

169 Faluga genant. *Prolemans. Cellarius Not. Orb. Ant. II. 11. S. 29.*

Diabactra, ist eine Art Griechischer Frauenzimmer-Schube. *Festus. Plantus Aul. III. 7. vs. 39. Turnobus Aduers. XXIII. 17. Ferrarius de Re Vest. III. 11.*

Diabete, wurden 4. Inseln bey Rhodus genant. *Plinius Hist. Nat. V. 31.*

Diabetes, siehe Sacn-Ruhr.

Diabetes, ist eine gewisse Art eines Hebets, oder ein Gefäße, welches gang und gar auslaufft, so bald es voll geschendet wird. Es besteht solches aus einem weiten, hohlen Cylinder, der unten einen Boden hat, oben aber offen ist. Innerhalb diesem Cylinder ist ein Siphon inflexus dergestalt adpliciret, daß der kleinere Schenckel davon gang innerhalb dem hohlen Cylinder sich befindet, und mit seiner Oeffnung fast an den Boden des selben reicht; der längere Schenckel aber extendiret sich durch den Boden des Gefäßes und hat seine Oeffnung außershalb demselben. Die Krümme aber, wo sich besagter Siphon inflexus bieget, darff nicht über den hohlen Cylinder herfürtragen, sondern muß noch etwas unter der obern Oeffnung deprimiret seyn. Wenn man nun das Gefäße mit Wasser füllet u. die Krümme des Siphonis raget noch über die Fläche des hinein gegossnen Wassers herfür, so lauffet kein Wasser zu der außershalb dem Gefäße befindlichen Oeffnung des Siphonis heraus; ist aber das Gefäße bis oben aus mit Wasser gefüllet, so, daß dessen obere Fläche die Krümme des Siphonis mit bedecket, so fängt das Wasser zu der außershalb dem Gefäße befindlichen Oeffnung des Siphonis an heraus zu lauffen, und fühet so lange damit fort, bis es die Oeffnung des kleinern Schenckels des Siphonis, so innerhalb dem Gefäße fast auf dessen Boden aufstehet, nicht mehr erreichen kan. Die Ursache hiervon ist der ungleiche Druck der Luft, wie bey andern Siphonibus, welches sich aber hier nicht ausführen läßt. Es ist der Diabetes schon dem *Heroni Alexandrino* bekant gewesen, welcher ihn in seinen *Libris Spiritualium* beschreibet, und denselben eben *Diabetom Spiritalem* nennet. Andere heissen ihn *Tubum suffocabilem*; und findet man dessen Beschreibung auch in *Cass. Sebaer. Mechanica Hydraulico-Pneumatica Part. I. Prothor. IV. p. 95. 96.* Ingleichen *Wolf: Element. Hydraulico S. 70.* Die Figur dieses Instruments kan auch anders, als beschriebener Maschinen gemacht werden, wie aus denen angeführten Auctoribus zu ersehen, und läßt sich dieses Instrument vielfältig un mit gutem Nutzen an verschiedene Hydraulische Werke adpliciren. Besonders kan man sich desselbigen mit guter Bequemlichkeit in der Experimental-Physic bedienen, wenn man durch Experimenta ausfindig machen will, ob die Siphones auch in vacuo flüssen.

Diabetes calculosus, heißt, wenn mit dem Urine Steine abgehen.

Diabetes spiritalis, siehe Diabetes.

Diablinde, siehe Diablintes.

Diablinte Aulerci, siehe Diablintes.

Diablintes oder Diablintres, Diablinde, ein altes Volk in Gallis Lugdunensi. *Cesar de Bell. Gall. III. 9. §. Plinius Hist. Nat. IV. 18.* Beym *Prolemas* aber werden sie Aulerci Diablinte genant, welches eben aus Diablinte soll entstanden seyn. Ihre Hauptstadt nennt *Prolemas* Nouiodunum, daher man auf die Muthmaßung gekommen, daß dieses Volckes Sitz in Frankreich in der Provinz Perche, wo Nogenz le Rotrou, welches eben das gedachte Nouio-

dunum seyn soll, zu suchen sey. Andere halten, daß sie in Bretagne nahe bey der Stadt Dol getvohret hätten, weil noch einige Dertter, les Diableres genant, ingleichen die Familie les Diabtes in selbiger Gegend anzutreffen. *Bandrand. Mariniers. Cellarius Not. Orb. Ant. II. 2. S. 71.*

Diablintres, siehe Diablintes.

Diaboli, siehe Calumnias, Tom. V. p. 329.

Diaboli Capita, s. Coloquinten, T. VI. p. 751.

Diaboli Cartesiani, werden die kleinen gläsernen Männlein genant, welche man in einlanges Glas mit Wasser zu thun pfleget, und die sich darinnen auf und nieder zu steigen, oder auch stille zu stehen commandiren lassen. Es ist solches eine bekante Sache, als deren sich gar öftters die Marchschreyer bedienen, um viele Zuhörer von dem Pöbel dadurch an sich zu ziehen. Die Phänomena dieser Cartesianschen Teufel sind indessen sehr curieux und geben zu vielerley Betrachtungen in der Natur Anlaß, daher auch *Wolf* in dem andern Theile seiner *Experimenta Physic* das andere Capitel denen Phänomenis dieser Teufel, so er Täucherlein nennet, gewidmet hat. Es sind aber diese gläsernen Männlein inwendig hohl und bey nahe von einerley Schwere mit dem Wasser, damit si. sich zwar darinnen bey nahe ganz eintauchen, aber nicht unter sinken können. An der Seite oder in dem Fusse haben sie ein sehr kleines Löchlein, welches die Communication des Wassers mit der innern Höhle des Diaboli verstatet, wiewohl die darinnen enthaltene Luft solches freywillig nicht hinein dringen läßt. Solcher Teufel wird nun in einlanges Cylindrisches Glas gethan, welches man bis oben aus mit Wasser füllet, und solches alsdenn oben dergestalt mit einer Blase fest vermahret, daß solche ausgepannet gleich auf die Fläche des Wassers antreffe, und keiner Luft zwischen ihr und der Fläche des Wassers ein Platz veröbnet werde. Bey solchem Zustande des Glases stehet der Diabolus mit seinem Kopfe bis an der Blase an. Sobald man aber mit dem Daumen die Blase zu drücken anfängt, so äuffert sich dieser Druck durch das ganze innerhalb dem Glas befindliche Wasser hindurch, und treibet eine Portion Wasser durch die kleine Oeffnung in die innere Höhle des Diaboli hinein weil die elastische Kraft der darinnen enthaltenen Luft etwas geringer war, als der vermehrte Druck des Wassers gegen die Oeffnung des Diaboli. Durch das hinein gedrungene Wasser wird nun der Diabolus schwerer als das Wasser, und fängt daher an unter zu sinken, so bald man mit dem Druck auf die Blase nachläßt, so bald prallt die elastische Kraft in der Höhle des Diaboli wieder an, und treibet die Portion Wasser wieder heraus, die zuvor durch den vermehrten Druck des Wassers hinein gebracht war; daher wird der Diabolus leichter als das Wasser, und steigt daher darinnen wieder in die Höhe. Nach der Modification des Druckes auf die Blase, kan man dem Diabolo verschiedene Bewegungen geben. In der Experimental-Physic erkläret dieses Experiment die Fortpflanzung des Druckes durch alle Theile des Wassers; Die Gleich-Balge der elastischen Kraft der Luft mit dem Druck des Wassers; die Beschaffenheit derer specificis schwerern oder leichtern Körpern, in so fern solche in dem Wasser unter sinken oder darinnen in die Höhe steigen.

Diaboli Poma, s. Coloquinten, T. VI. p. 751.

Diabolus Atticus, eine Atheniensische Münze, auf deren einer Seite Jupiter, auf der andern eine Waage